

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0223/2015/BV

Datum:
17.06.2015

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Projekt des Diakonischen Werks Heidelberg
„Ehrenamtliche Sprachmittler“
hier: Gewährung eines Zuschusses für die Jahre 2015
und 2016**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausländerrat/Migrationsrat	02.07.2015	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	07.07.2015	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausländerrat / Migrationsrat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit, für das Projekt „Ehrenamtliche Sprachmittler“ des Diakonischen Werks Heidelberg die Gewährung folgender Zuschüsse zu beschließen:

- 2015: 11.580,00 Euro
- 2016: 11.460,00 Euro

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	2015	2016
Transferaufwand	Euro 11.580,00	Euro 11.460,00
Einnahmen:		
keine		
Finanzierung:		
• Ansatz im Haushaltsplan 2015/2016	Euro 12.000,00	Euro 12.000,00

Zusammenfassung der Begründung:

Das Projekt „Ehrenamtliche Sprachmittler“ des Diakonischen Werkes soll alltagsbezogen Institutionen, Anlaufstellen und Behörden mit deutsch sprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Hilfesuchenden mit keinen oder mangelnden Deutschkenntnissen durch Ehrenamtliche, die neben Deutsch mindestens eine weitere Sprache sprechen, unterstützen.

Begründung:

Ausgangslage

Bereits im Kommunalen Integrationsplan für Heidelberg (KIP) ist die Forderung nach einem Dolmetscherpool formuliert worden (vergleiche Seiten 31 und 51 KIP). Es waren bisher keine verbindlichen Partnerinnen und Partner für einen ehrenamtlichen Dolmetscherdienst oder vergleichbare Möglichkeiten vorhanden. Die aktuelle Situation sieht aber nach wie vor einen großen Unterstützungsbedarf. Umfragen in anderen Kommunen haben gezeigt, dass eine Form der Unterstützung nicht unbedingt ein offizieller Dolmetscher-Pool sein muss, sondern auch niederschwellige Hilfe schon zielführend sein kann.

Bisher sind in Heidelberg keine allgemeinen kostenfreien Sprachvermittlungsangebote vorhanden. Das Internationale Frauen- und Familienzentrum verfügt zwar über einen etablierten Dolmetscherdienst, der aber ausschließlich auf die eigene Fachberatung abgestimmt und nur dort eingesetzt wird. Ebenso setzt das Diakonische Werk Engagierte mit Fremdsprachen-kenntnissen im Rahmen der eigenen Fachdienste ein.

In allen anderen Bereichen bringen aber Zuwanderinnen und Zuwanderer mit geringen oder fehlenden Deutschkenntnissen zu wichtigen Gesprächen in Bildungseinrichtungen und bei Behörden häufig zum Beispiel Bekannte, Verwandte oder die eigenen Kinder als „Dolmetscher“ mit, was unter Umständen professionelle und zielführende Hilfe erschwert oder gar verhindert.

Dabei haben sich zwei Bedarfslagen herausgestellt: Zum einen fehlt es an professionellen finanzierbaren Dolmetscherleistungen für alle Bereiche, in denen rechtsverbindliche Angebote benötigt werden. Zum anderen fehlt es an sprachmittelnden Angeboten, die alltagsbezogen bei Institutionen, Anlaufstellen und Behörden als Teil einer Willkommenskultur unterstützen.

Der dieser Vorlage zugrundeliegende Projektantrag bezieht sich auf die zweite Bedarfslage.

Zielsetzung

- Ein geschulter und für Hilfesuchende unentgeltlicher Sprachmittlerdienst wird aufgebaut, etabliert und gepflegt. Sprachmittlerinnen und Sprachmittler werden lösungsorientiert in Begleitungs-, Beratungs- und Unterstützungssituationen vermittelt. Dabei geht es nicht darum als Dolmetscherin oder Dolmetscher aufzutreten, die/der rechtlich verbindlich alles Gesagte wörtlich übersetzt, sondern im Rahmen der vorhandenen Sprachkompetenzen bei der Verständigung und der Entwicklung von Handlungsoptionen zwischen allen Beteiligten vermittelt und unterstützt.
- Die Chancengleichheit für Menschen mit Migrationshintergrund wird gefördert.
- Einrichtungen und Behörden und deren Klientinnen und Klienten begegnen einander auf Augenhöhe in einer Atmosphäre der Verständigung.
- Menschen mit fehlenden oder unzureichenden Deutschkenntnissen können ihre Angelegenheiten erledigen und erfahren Sicherheit und Anerkennung in der Aufnahmegesellschaft. Sie signalisieren dieser ihre Bereitschaft zur Mitgestaltung und werden motiviert Deutsch zu lernen.
- Die Ressourcen anders- oder mehrsprachiger Heidelberginnen und Heidelberger werden anerkannt und gefördert.
- Insgesamt trägt dieses Projekt stark zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Heidelberg bei.

Zielgruppe

Sprachmittlereinsätze werden auf Anfrage bedürftiger Hilfesuchenden mit geringen oder keinen deutschen Sprachkenntnissen vermittelt. Das Diakonische Werk prüft die Hilfebedürftigkeit und den Bedarf anhand der gesamtwirtschaftlichen Situation der/des Betroffenen. Indikatoren hierfür sind beispielsweise Besitz eines Heidelberg-Passes, Bezug von Leistungen nach dem Zweiten oder Zwölften Sozialgesetzbuch oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Ob das Sprachniveau tatsächlich für eine eigenständige Problembewältigung nicht ausreicht, prüft die Koordinierungskraft anhand von Verständnisfragen zum jeweiligen Sachverhalt. Institutionen und Behörden können nicht direkt einen Bedarf anmelden, aber Klientinnen und Klienten an das Diakonische Werk verweisen.

Daneben ist eine weitere Zielgruppe des Projekts Ehrenamtliche, die sowohl die deutsche als auch mindestens eine weitere Sprache beherrschen. Die Gewinnung dieser Ehrenamtlichen erfolgt über das Internet (in mehreren Sprachen), soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter, mehrsprachige Flyer und durch Werbung über bestehende Netzwerkstrukturen.

Umsetzung

Das Diakonische Werk tritt als Träger des Projekts auf und installiert eine Koordinierungsstelle, die für die Gewinnung ehrenamtlich engagierter Sprachmittlerinnen und Sprachmittler zuständig ist. Sie berät und begleitet die Ehrenamtlichen vor, bei und nach schwierigen Einsatz-Situationen und ist permanenter Ansprechpartner. Darüber hinaus vermittelt die Stelle die Sprachmittlerinnen und Sprachmittler an anfragende Hilfesuchende. Sie organisiert außerdem Schulungen, Coachings, regelmäßige Treffen und übernimmt die gesamte Terminkoordination.

Die Öffentlichkeits- und Anerkennungsarbeit wird ebenfalls durch die Koordinierungsstelle geleistet, ebenso wie die Auszahlung der Aufwandsentschädigungen in Höhe von 20 Euro je Sprachmittlerinnen- und Sprachmittler-Einsatz als Ehrenamtspauschale, die statistische Auswertung sowie eine Evaluation auf Basis quantitativer und qualitativer Indikatoren.

Der Sprachmittlereinsatz selbst läuft wie folgt ab:

- Anfrage durch Hilfesuchende/n
- Fall- und Situationsklärung, ob ein Einsatz ehrenamtlicher Sprachmittlerinnen und Sprachmittler in Frage kommt
- Anfrage an in Frage kommende ehrenamtliche Sprachmittlerinnen und Sprachmittler mit anonymisierten Informationen zu Terminen, Einsatzort, Vorgeschichte
- Kontaktaufnahme zwischen Ehrenamtlichen und Hilfesuchenden
- Vorgespräch der Sprachmittlerinnen und Sprachmittler mit der Einrichtung bzw. der Behörde zur Klärung des Sachverhaltes und des Gesprächziels.
- Gesprächstermin, Ehrenamtliche bleiben im Hintergrund und sind unparteiisch
- Nachgespräch ohne Betroffene mit Auszahlung der Ehrenamtspauschale
- Kurzdokumentation durch die Sprachmittlerinnen und Sprachmittler

Überprüfung der Zielerreichung

Für eine Evaluation werden folgende Indikatoren festgelegt:

- Zahl der Unterstützungsanfragen
- Zahl der vermittelten ehrenamtlichen Einsätze
- Zahl der Ehrenamtlichen im Projekt
- Zahl der Ehrenamtsschulungen

Finanzierung

Die Gesamtprojektkosten sind für 2015 auf 16.780,00 Euro und für 2016 auf 16.160,00 Euro veranschlagt. Davon trägt das Diakonische Werk 2015 1.000,00 Euro und 2016 500,00 Euro. Ein Betrag in Höhe von 4.200,00 Euro pro Jahr resultiert aus einer Spende. Die Differenz in Höhe von 11.580,00 Euro für 2015 und 11.460,00 Euro ist als städtischer Zuschuss beantragt. Mittel in der beantragten Höhe stehen im Haushaltsplan 2015/2016 im Teilhaushalt des Amtes 16 zur Verfügung. Sollten während der Projektdauer weitere Mittel für das Projekt akquiriert werden können, führt dies nachträglich zu einer Reduzierung des städtischen Anteils.

Inhaltlich umfassen die Projektkosten im Wesentlichen die Personalkosten für die Qualifizierung der Ehrenamtlichen und deren laufende Betreuung sowie die Koordinierung der Einsätze. Hinzu kommen anteilige Raumkosten und eine anteilige Verwaltungspauschale sowie eine Ehrenamtspauschale in Höhe von 20,00 Euro je Sprachmittlereinsatz, ausgehend von 150 Einsätzen im Jahr.

Bewertung der Verwaltung

Auf Grund des bereits beim Diakonischen Werks vorhandenen Know-hows und der Strukturen aus anderen Projekten, wie zum Beispiel der ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter und der bisher guten Zusammenarbeit, ist es dem Amt für Chancengleichheit wichtig, dieses Projekt mit dem Diakonischen Werk durchzuführen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner*innen als gleichberechtigte Bürger*innen anerkennen Begründung: Der Zuschuss soll dazu dienen, Menschen mit Migrationshintergrund ihren Alltag zu erleichtern.
SOZ 1	+	Ziel/e: Armut bekämpfen, Ausgrenzung vorbeugen Begründung: Das Projekt hat zum Ziel, die Integration zu fördern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Konzept des Projekts „Ehrenamtliche Sprachmittler“ (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)